

Nur der vorerwähnte obere Theil des Kaiserstuhls, der Glockenstuhl und die Grundbalken, auf denen der Fußboden des Kirchenschiffs ruht, sind in Eichenholz ausgeführt, wogegen alle übrigen Verbandstücke aus Kiefern- und Tannenholz hergestellt wurden.

Die Bänke sind von Eichenholz, mit Ausnahme der Füllungen der Rückentelne, welche aus Tannenholz bestehen. Dieselben sind in Oelfarbe angestrichen und gefirnist; der Fußboden der verschiedenen Abtheilungen unter den Bänken ist von eichenen Dielen gefertigt, dagegen sind die erste Thurmetage und die Gänge des Kirchenschiffs mit weißen und rothen Sandsteinplatten im Diagonalverbande belegt.

Die Thurmpyramide, sowie das Dach der Kirche und Sakristei sind mit englischen Schieferplatten auf Tannenbordverschalung eingedeckt.

Um an Kosten zu sparen, ist für die Treppe zur Empore kein besonderes Treppenhaus angelegt, sondern dieselbe im Thurm angebracht.

Die Orgelbühne befindet sich an der Rückseite des Thurmes und wird durch 5 gußeiserne Säulen und Zug-Anter getragen.

Altar und Kanzel sind an der zweckdienlichsten Stelle und in gutem Verhältnisse angebracht, so daß sich die Gesichtsstrahlen aller Kirchengänger darauf richten können, und bei etwaiger späterer Anbringung der Emporen keine Hindernisse, weder den Zuhörern noch dem Pfarrer im Wege stehen. Altar und Kanzel sind in möglichst einfacher Bauart gehalten, in Eichenholz gefertigt, in Oel abgerieben und gefirnist.

Die Altarnische, welche sich an der hinteren Seite befindet, ist von fünf Seiten eines Achtecks umschlossen und mit einem Kuppelgewölbe überdeckt. Letzteres ist blau angestrichen und mit verschiedenen vergoldeten Sternen ausgeschmückt.

Die Sakristei ist in der Chornische angebracht, aus welcher auch die Treppe zur Kanzel führt. Da der betreffende Pastor fast unmittelbar hinter der Kirche wohnt, so ist die Sakristei nach hinten mit einer Thür versehen worden, durch welche derselbe seinen Ein- und Ausgang hat.

Das Postament des Thurmes ist von Grund aus bis zu einer Höhe von 62 1/2 Fuß (von der Erde an gerechnet) in quadratischer Form, von da ist der Thurm bis zu einer Höhe von 40 Fuß in Form eines Achtecks gehalten. Die Höhe des Thurmdaches beträgt 46 Fuß, die der kupfernen Hülse 4 Fuß. Auf letzterer befindet sich noch der aus Kupfer gefertigte und vergoldete, 4 Fuß hohe drehbare Hahn.

Besonders ist noch zu bemerken, daß das Thurmmauerwerk nicht mit dem Mauerwerk des Schiffs in Verbindung gebracht wurde, sondern der Thurm ganz frei ausgeführt ist, was sich ganz praktisch bewährt, da bei der größten Vorsicht der Fundamentirung sich der Thurm noch um 2 Zoll mehr gesetzt hat als wie die Kirche, und dennoch alles Mauerwerk sich in schönster Ordnung und im Lothe befindet.

Bei eintretender Vergrößerung der Gemeinde ist vom Anfange des Baues auf die an den inneren Langseiten der Kirche dann anzubringenden Emporen insofern Rücksicht genommen, als die Fundamentpfeiler für die gußeisernen Säulen, auf denen die Emporen ruhen, gleich bis unter den Fußboden der Kirche mit aufgemauert wurden, um größere Kosten und Zeitverräumnis bei späterer Anbringung der Emporen zu vermeiden.

Um das charakteristische Aeußere und Innere der Kirche durch die großen und schlanken Fenster bei etwaiger späterer Emporen-Anlage nicht zu stören, sind letztere in der Mitte, soweit sie von den Emporen-Balken verblendet werden, mit einem Gitterwerke

versehen. Die Fenster sind von Gußeisen gefertigt und in den kleinen Theilen des verzierten Bogens mit buntem Glase verglast, wogegen die übrige Verglasung derselben von weißem Glase zweiter Qualität hergestellt ist.

Die Kirche ist annähernd im romanischen Style gebaut und enthält an allen vier Seiten der Kirche sowohl, wie am Thurme, vorspringende Pfeiler, welche theils ihren harmonischen Eindruck in der äußeren Ansicht, theils als Verstärkung der Mauern ihren Zweck erfüllen, schließen oben mit einem Thürmchen ab, auf welchem sich eine gußeiserne Kugel befindet.

Die kolossale Tiefe und Stärke der Fundamente wird um so weniger auffallend sein, wenn man mit deren Ursache bekannt ist; — die Stelle, auf welcher die Kirche errichtet ist, war vor Beginn des Baues durchschnittlich um 10 Fuß niedriger als das Terrain der nahe daran vorbeiführenden Cöln-Berliner Chaussee, so daß nach Auführung der Fundamente das Terrain der Kirche mit dem Niveau der Chaussee in horizontale Richtung gebracht ist; ferner stellte sich bei Ausgrabung der Fundamente der Baugrund so mangelhaft heraus, daß es unmöglich war, eine geringere Tiefe und Stärke derselben zu erzielen.

Da sich die Kirche in einem Thale befindet, in welchem sich viele Gewitter entladen, so wurde es für gut gehalten, dieselbe mit einem Blitzableiter zu versehen. Derselbe besteht aus einem 3/8 Zoll im Durchmesser starken Kupferdraht, welcher vom Kreuz an am Thurme herunter bis auf das Kirchendach, und von da über dasselbe an der Lang- und Hinterseite in die Erde geleitet ist. Der Kupferdraht ist mittelst eiserner Gabeln und Haken an dem Mauerwerke der Thurm-Pyramide und dem Kirchendache befestigt.

Was die Einfachheit der äußeren Architektur anbetrifft, so mußte sich der Baumeister nach der Bauumune, welche die betreffende Gemeinde anzulegen im Stande war, richten, weshalb auch das Krönungsgesims der vorderen Fassade nicht an die Seiten- und Hinterfassaden herum geführt wurde, welches zwar nicht stülgerecht erscheint, aber zur Kostenersparung beitrug, und ist es wohl einzusehen, daß die betreffende Kirche, bei den örtlichen hohen Preisen der Materialien und Arbeitslöhne, nicht mit architectonischen Gliederungen von Stein etc. versehen werden konnte.

Die Preise der Baumaterialien stellten sich in den betreffenden Baujahren 1859, 1860 und 1861 franco Baustelle wie folgt heraus:

1 Schachtel gute Bruchsteine	6 1/2 Thlr.
1000 Stück hartgebrannte Ziegeln	7 1/2 Thlr.
1 Eblfß. gelochten Weißkalk	2 Silbr.
1 Schachtel reinen, scharfen Mauerand	7 Thlr.
1 Eblfß. Lehm	9 Pf.
1 Eblfß. bauantiges Eichenholz	28 Silbr.
1 Eblfß. do. Tannen- od. Kiefern	13 Silbr.

Die Steinbrüche, aus welchen die Bruchsteine und Haussteine bezogen wurden, lagen ca. 1 1/4 Meile von der Baustelle entfernt, und können die Preise der verschiedenen Haussteine leicht ermittelt werden.

Der durchschnittliche Tagelohn eines Maurers beträgt bei 12 stündiger Arbeitszeit 22 bis 25 Silbr.

dasgl. für Zimmerleute	20 bis 22 Silbr.
Steinhauer dasgl.	1 Thlr.
Handlanger dasgl.	18 bis 20 Silbr.

Die sich herausgestellte Bauumune beträgt:	
I. Erdarbeit	355 Thlr.
II. Maurer-Arbeitslohn u. Material	14,308 Thlr.
Latus	14,664 Thlr.